

# Zosener Zeitung.

Dreizehnter Jahrgang.

Annoncen  
Annahme-Bureau:  
In Posen bei  
Dr. Karpinski (C. H. Ulrich & Co.)  
Breitestraße 14;  
in Gnesen  
bei Herrn Th. Spindler,  
Markt u. Friedrichstr. Ecke 4;  
in Grätz b. Hrn. L. Streissand;  
in Berlin, Breslau,  
Frankfurt a. M., Leipzig,  
Dresden, Wien und Basel:  
Haasestein & Vogler.

Annoncen  
Annahme-Bureau:  
In Berlin,  
Wien, München, St. Gallen  
Rudolph Aßle;  
in Berlin:  
A. Hartmann, Schloßplatz;  
in Breslau,  
Kassel, Bonn und Stuttgart:  
Bachle & Co.;  
in Breslau: R. Jenke;  
in Frankfurt a. M.:  
G. L. Danck & Co.

Mr. 200.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierjährlich für die Stadt Posen 14 Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 244 Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 6. August

Inserate 14 Sgr. die fünfseitige Zeile oder deren Raum Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr vor mittags angenommen.

1870.

## Amtliches.

Berlin, 5. August. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Fabrikbesitzer Bückler zu Düren den Rothen Adler-Orden 4 Kl.; sowie dem Fabrik-Direktor Bender daselbst den Kgl. Krone-Orden 4. Kl. zu verleihen.

## Justiz-Ministerium.

Der Allerhöchste Gnadeneslaß vom heutigen Tage wird den Gerichtsbehörden, sowie den Beamten der Staatsanwaltschaft in denjenigen Provinzen, in welchen denselben die Vollstreckung der erkannten Strafen obliegt, mit der Anweisung bekannt gemacht wegen Entlassung der darnach begnadigten, in Strafhaft befindlichen Personen sofort das Erforderliche zu veranlassen. Bei der weiteren Ausführung des Alters, Gnaden-Erlasses sind die aus Anlaß des Allerh. Gnaden-Erlasses vom 12. Januar 1861 ergangenen Bestimmungen der allgemeinen Verfügung vom 6. Februar desselben Jahres Nr. 1 bis 5 und 7 zu beachten, und auch im vorliegenden Falle analog zur Anwendung zu bringen, die unter der Nr. 5 bezeichneten tabellarischen Über-sichten aber am Schlusse des Monats Februar künftigen Jahres dem Justiz-Minister einzurichten.

Berlin, den 3. August 1870.

Der Justiz-Minister.

Geonhardt.

An die Gerichtsbehörden, sowie die Beamten der Staats-Anwaltschaft in denjenigen Provinzen, in welchen denselben die Vollstreckung der erkannten Strafen obliegt.

## Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung des Hrn. Kanzlers des Norddeutschen Bundes vom 26. Juli d. J., betreffend die auf Grund des Bundesgeuges vom 21. Juli 1870 zu gebende fünfsprozentige Kartei des Norddeutschen Bundes vom Jahr 1870, werden die über die auf diese Kartei geleisteten Anoder Voll-Zahlungen, resp. hinterlegten Effekten, ertheilten Empfangs-Bescheinigungen am zweiten Einzahlungstermin (1. September c.) gegen Bezahlung ausgetauscht, welche auf den Zahhaber lauten, und von uns ausgesertigt werden.

Die Ausstellung dieser Zusagsscheine erfolgt nach Mahgabe der bestehenden Befehlungen, wir sind jedoch bereit, insofern die Beichner es wünschen, auf dieselbe Belehnung mehrere Zusagsscheine zu erteilen, welche auf zum Handel geeignete Abschüsse dieser Belehnung lauten. Die Erklärungen über ihre beständigen Wünsche wollen die Beichner bei der am 10. August d. J. fälligen Einzahlung den betreffenden Kassen abgeben, wobei wir jedoch bemerken, daß, wie gern wir auch allen Wünschen derart entsprechen möchten, dies doch, wegen Kürze der Zeit, nicht möglich sein würde, wenn eine große Anzahl Zusagsscheine auf sehr kleine Abschüsse der Belehnungen verlangt werden sollte. In Uebrigen erwähnen wir, daß es sich bei den von den Beichnern in obiger Beziehung abzugebenden Erklärungen nicht um die Appoints der Schuldenrechnungen handelt, welche später gegen Rückgabe der vollbezahlt. Saatglocke ausgegeben werden. Erwähnte Wünsche der Bechtlungen in dieser Hinsicht werden bei der Ausfertigung der Schuldverschreibungen möglichst Berücksichtigung finden.

Berlin, den 4. August 1870.

Haupt-Verwaltung der Staatschulden.  
von Wedell. Edwe. Meinecke. Ed.

## Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M. 5. August 11 1/2 Uhr. Soeben traf von Weissenburg ein Zug mit zehn gefangenen Offizieren und 480 Franzosen darunter viele Turcos; die Gefangenen wurden hier gespeist, dann nach Norden, wie verlautet über Berlin weiter befördert.

Mainz, 5. August. Nach Hauptquartierberichten beträgt die Anzahl unverwundeter Gefangener achthundert.

München, 5. August. Amtlich. Unter achthundert Gefangenen Franzosen sind 18 Offiziere.

Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben.

Karlsruhe, 5. August, Morgens. Die amtliche „Karlsruher Bltg.“ meldet: Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist die badische Division gestern Vormittag gegen Süden vorgerückt und hat die französische Grenze überschritten. Das Hauptquartier befindet sich in Lauterburg. Eine Rekonnois- trung auf dem linken Rheinufer bei Selz hat ergeben, daß dort nur wenige französische Truppen sich befinden. Unsere brauen Truppen haben 30 Nachen erbeutet und auf das rechte Rheinufer in Sicherheit gebracht. Verlust 1 Lieutenant und 2 Mann tot, 1 Mann verwundet.

Neunkirchen, 5. August. Aus St. Johann wurde von heute gemeldet: Die Franzosen bewarfen das dortige Eisenbahntationshaus mit Granaten.

Dresden, 5. August, Morg. Die Nachricht vom Siege bei Weissenburg wurde heute um 10 Uhr Abends durch Extra-blätter bekannt. Ganz Dresden entzündet. Große Volks-massen durchzogen die Straßen jubelnd unter Hochrufen auf die braven deutschen Truppen und Absingung patriotischer Lieder. Bis spät nach Mitternacht herrschte freudigste Bewegung auf den Straßen. Zahlreiche Gebäude waren illuminiert.

Leipzig, 5. Aug., Nachm. Die Gründung des Bundes-Oberhandgerichts hat heute durch einen feierlichen Akt im Gebäude des Gerichtshofes stattgefunden. In Anbetracht der kriegerischen Verhältnisse war seitens der Stadt von der früher beabsichtigten glänzenden Feier Abstand genommen. Die Stadtkollegen, das Handelsgericht, die Handelskammer, die Börse, die Buchhändlerischen Korporationen, die Universität, das Appellationsgericht waren durch Deputationen vertreten. Der Präsident des Gerichtshofes, Pape, teilte zunächst mit, daß Graf Bismarck, sowie der Präsident des Bundeskanzleramts, Delbrück, von ihrer Absicht, der Gründung beizuwohnen, in Anbetracht der Zeitverhältnisse hätten Abstand nehmen müssen. Nachdem der Präsident, sowie die Räthe den Amteseid geleistet hatten, hielt Präsident Pape eine warme Ansprache, in welcher er unter

andern die Bedeutung der neuen Institution hervorhob. Der Bürgermeister Koch, sowie der Präsident v. Kriegern bezeichneten den Gerichtshof in Leipzig willkommen. Daran schloß sich eine Ansprache des Rektors Professor Barnick, welcher Namens der Universität das Wort ergriff. Die Stadt ist vielfach mit Flaggen geschmückt.

Frankfurt a. M., 1. August. Abends 10 Uhr 30 Min. Die Siegesnachricht, im Foyer des Stadttheaters verlesen, erzeugte begeisterten Jubel. Das Publikum verlangte stürmisch die Verlesung von der Bühne herab, welchem Begehr auch Folge geleistet wurde.

Hamburg, 5. August, Morgens. Nach Bekanntwerden der gestrigen Siegesnachricht herrschte auf allen Straßen und Plätzen der Stadt die freudigste Bewegung. Die Nachricht wurde überall mit großem Enthusiasmus aufgenommen. Große Volksmengen durchzogen unter endlosem Jubel die Stadt.

Brüssel, 4. August. „Etoile belge“ meldet, daß die Thronrede, welche der König bei Gründung der Kammer am 8. d. halten wird, sich über die Neutralität Belgien näher auslassen werde, und zwar werde ausgeführt werden, wie Belgien die ihm zugewiesene Neutralität auffasse, welche Dispositionen getroffen seien, um ihre Achtung zu verschaffen; ferner, welche Versicherungen die Regierung seitens der fremden Mächte in Betreff der Neutralität erhaben habe, und unter welchen Bedingungen sich die Mächte verpflichtet haben, das belgische Territorium zu respektiren.

Brüssel, 5. August. Das pariser offizielle Journal berichtet: Heute Morgen vom Kriegschauplatz nichts Neues. Unterliegen bei Weissenburg, General Douay tot, Hunderte von Gefangenen. Und das heißt: Nichts Neues?

Wien, 4. August, Abends. Die Sammlungen zum Besten des deutschen Heeres nehmen sowohl in Wien, wie auch in Steiermark einen erfreulichen Fortgang. Der deutsche Volksverein in Wien wird das Verbot, für die Deutschen nicht sammeln zu dürfen, damit beantworten, daß er Privatsammlungen einleitet. — Das Hilfslomite des Grazer Turnvereins hat an die deutschen Turnvereine in Steiermark, Kärnten, Krain und dem Küstenland einen patriotischen Aufruf erlassen, welcher die Aufforderung enthält, Sammlungen von Geldbeträgen und aller Arten Spitalsutensilien zu veranstalten und dieselben dem Grazer Turnverein einzufinden. Dieser Verein wird die Gaben des gesammten Gauverbandes an einen der in den deutschen Nachbarstaaten gebildeten patriotischen Hilfsvereine überschicken.

Florenz, 4. August. Von der römischen Grenze wird gemeldet, daß die Stadt Viterbo von den französischen Truppen geräumt wird. Französische Transportschiffe werden morgen erwartet, um den Rest der Division einzuschiffen.

Florenz, 4. August, Nachmittags. Sitzung des Senats. In Beantwortung einer von Scialoja gestellten Interpellation erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Visconti Venosta, er hoffe, daß der Kampf zwischen Preußen und Frankreich lokalisiert bleiben werde. Die Politik Italiens werde nach wie vor in einer aufmerksamen Neutralität bestehen. Was Rom angehe, so sei Frankreich aus freiem Antriebe zu der Achtung der September-Konvention zurückgekehrt. Italien stimme diesem Entschluß bei. Da Gewalt eine moralische Frage, wie es die römische sei, nicht lösen könne, so werde die Regierung es Niemandem gestatten, ihr die Initiative bei deren Lösung zu zu nehmen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung gab noch Lanza eine Erklärung ab, aus welcher hervorzuheben ist, daß die Regierung niemals daran gedacht habe, die Armee durch zu große Reduktionen zu destruieren. Im Gegentheil sei die Armee niemals besser organisiert gewesen, wie gerade jetzt. Die Regierung werde wissen, den Gelegen Achtung zu verschaffen, sie werde es nicht dulden, daß an Stelle ihrer Aktion die von Privaten trete. Scialoja erklärte sich durch die Aeußerungen der Regierung befriedigt und schlug vor, daß der Senat, indem er von der Erklärung der Regierung Alt nimmt, zur Tagesordnung übergeht. Diesem Antrage wurde entsprochen.

Florenz, 4. August Abds. Die von dem Senat nach langer Diskussion angenommene Tagesordnung lautet:

Der Senat geht zur Tagesordnung über, indem er von der Erklärung des Ministeriums Alt nimmt, wonach dasselbe Rüstungen für geboten hält, um das Land in die Lage zu versetzen, ohne Gefahr den kommenden Ereignissen entgegen zu sehen, indem er ferner zu dem Ministerium das Vertrauen hegt, daß dasselbe in energischer Weise die öffentliche Ordnung wahren und Alles vermeiden werde, was der Freiheit der Berathungen Eintrag thun kann, sowie daß das Ministerium ausschließlich auf verfassungsmäßigem Wege vorgehen werde.

London, 5. August. Im Unterhause erwiderte Gladstone auf eine Interpellation Jenkyns, er müsse über die Beschlüsse der Regierung Betreffs Belgien auf die letzten Erklärungen Granvilles verweisen; Cardwell erklärte, der Munitionsvorraum sei für alle Eventualitäten hinreichend; Chieders gab beruhigende Ausweise über den Stand der Flotte, Gladstone teilte mit, daß die gesammte Pferdeausfuhr des Monat Juli 1868 betrug, davon kamen 679 nach Frankreich.

Stockholm, 4. August, Nachmitt. Die „Amtszeitung“ schreibt: Die Regierung hat die vollständige Neutralität proklamiert, deren Beibehaltung mit den Interessen und Wünschen Schwedens und Norwegens übereinstimmt. Es sei wichtig, daß die Zeitungen nicht diese Stellung erschweren und Gerüchte ver-

breiten, welche geeignet seien, das Vertrauen des Auslandes in die Absichten der Regierung zu erschüttern.

Kopenhagen, 5. August. Ein provisorisches Gesetz ermächtigt den Finanzminister zur Ausgabe von 5 Millionen Thlr. (dänisch) in Kreditbriefen. Die Amortisierungsfrist ist zum 31. Dezember 1872 angelegt.

Kopenhagen, 5. August. Von der französischen Flotte haben fünf Panzerfregatten, vier kleinere Schiffe und ein Aviso-dampfer heute Nachmittags 3 Uhr Kursör südwärts passirt.

Athen, 3. August. Am Golf von Korinth hat ein großes Erdbeben stattgefunden. Stadt Amfissa und mehrere andere Ortschaften sind zerstört. Viele Personen sind getötet und verwundet.

## Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 5. Aug. Der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich ist also durch einen Erfolg der deutschen Waffen eröffnet worden. Denn erst von der Einnahme Weissenburgs an kann man den Krieg datiren, da alles Frühere, auch die „Operation“ bei Saarbrücken am 2. August, nur dem Vorspiel bei der eigentlichen Aktion hinzuzurechnen ist. Die erste Nachricht von dem gestrigen Siege war vom Kronprinzen an die Königin gerichtet, konnte jedoch nicht sogleich an dieselbe expediert werden, da sie sich gerade auf einer Ausfahrt befand. Jedoch hatte das Gerücht von der Nachricht sehr bald schon die Linden und die anstoßenden Straßen gefüllt, und wurde dann auch nach der Rückkehr der Königin alsbald die Depesche von dem Balkon des königlichen Palais herab verlesen und die amtliche Veröffentlichung sofort angeordnet. Als die weitere Depesche, welche der König sandte, um Mitternacht hier einging, begab sich der Minister des Innern persönlich in das Polizei-Präsidium und auf die Telegraphendirection, um die sofortige Veröffentlichung und Verbreitung der Nachricht zu veranlassen. — Das Ereignis selber hat eine Bedeutung, die nicht gering angeschlagen werden darf. Es handelt sich um einen Sieg, der gegen die besten Truppen, welche zum Corps des Marschalls Mac Mahon gehören, errungen worden. Auch hat die deutsche Waffenbrüderlichkeit des Nordens und des Südens gleich in der ersten Schlacht die Blutlaufe erhalten. — Der Angriff erfolgte unsererseits mit sehr starken Kräften, weil man eine noch größere Zahl feindlicher Truppen erwartet hatte. Die beträchtliche Menge von Gefangenen beweist, daß die französische Division in der vollsten Auflösung begriffen war. Nachdem so einmal von deutscher Seite die Offensive ergriffen worden, ist es selbstverständlich, daß alsbald weitere Ereignisse von größerer Tragweite erfolgen werden. Die Original-Depesche des Kronprinzen enthielt auch noch am Schluss die amtlich nicht verbreiteten Worte: „Morgen weiterer Vormarsch.“ Es ist wahrscheinlich, daß Marschall Mac Mahon, wenn er nicht abgeschnitten werden will, sich dem Kronprinzen mit größeren Streitkräften entgegenwerfen wird, daß also auf derselben Linie noch weitere heftige Kämpfe bevorstehen.

Berlin, 5. August. [Die Siegesnachricht. Von der deutschen Küste. Eisenbahnverkehr. Fürst Gottschalk. Tätigkeit des Johanniterordens.] Es ist eine schwere Aufgabe Ihnen den Jubel der Residenz zu schildern, den die gestern in später Abendstunde eingetroffene Siegesnachricht hervorgebracht hat. Schon am Nachmittage wollten die Leute von einem Sieg des Prinzen Friedrich Karl wissen; der alte Musikmeister Wieprecht verkündete diese Nachricht dem dichtgedrängten Konzert-Publikum im Zoologischen Garten, das sie mit lautem Jubel aufnahm, allein später um so niedergeschlagender erschien, als sich die Nachricht als Unrichtigkeit erwies. J. M. die Königin war im Zoologischen Garten anwesend und wurde von dort in das Palais gerufen, wo ihrer dann die tatsächliche Siegesnachricht wartete. Sofort trat ein Adjutant auf den Balkon und verlas die Depesche des Königs an die Königin, darauf brachender Jubel, hoch auf das Königspaar, den Kronprinzen und die Deutsche Armee, die Königin erschien auf dem Balkon und verneigte sich nach allen Seiten und nun vertheilte sich die Menge durch die Stadt die frohe Kunde überall hin verbreitend. Erst in später Nachtstunde verhallte der Jubel in den Straßen. Nach der Depesche des Kronprinzen an den König, setzt ersterer heute seinen Vormarsch in Frankreich fort. Morgen sollen hier die ersten französischen Gefangen durchkommen, um nach Graudenz transportirt zu werden; auch in Spandau will man Gefangene internieren. Bei der weissenburger Affäre sind 800 Mann, darunter 20 Offiziere in die Hand der Unrigen gefallen. Die Militärs sind dem Erfolge gegenüber ziemlich ruhig, sie sehen darin nur einen verheißungsvollen Anfang. Moralisch ist das Ereignis von großer Bedeutung, es wird die Überhebung des Feindes in das rechte Licht stellen und auf die schwankende Stellung dieser oder jener Macht nicht ohne Einfluß bleiben, ist doch andererseits der Sieg, wie der Feldherr nicht verhehlt, theuer genug bezahlt! — Zur See haben uns die Franzosen auch nicht behelligt, die Blockade ist noch nicht erklart, noch sind norddeutsche Schiffe ruhig überall passirt, es scheint, daß es den Franzosen an Mannschaft fehlt, sie für den Fall der Wegnahme transportieren zu lassen. Auch hier scheint man sich zu willig Befürchtungen hingegeben zu haben, das hatte indessen

das Gute, daß man um so eifriger für den Schutz der Küsten gesorgt hat. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist zum Generalissimus der Nordarmee ernannt, als deren Seele der General Vogel v. Falkenstein anzusehen ist. — Daß der Sieg bei Weizenburg in Gemeinschaft mit bairischen Truppen erzielt worden, hat hier die größte Genugthuung hervorgerufen, die Königin hat diesem Gefühl in einer sofortigen Begeisterung des bayerischen Gesandten Ausdruck gegeben. — Die Truppentransporte werden reichlich noch eine Woche dauern, dann folgen endlose Proviant-Transporte, da die Armee in Frankreich nichts findet, so daß der regelmäßige Eisenbahnverkehr noch lange nicht zu erwarten ist. — Fürst Gottschalk ist hier von der Königin empfangen worden, er konfuserte mehrfach mit dem Staatssekretär Uhle und lehrt ungestüm nach St. Petersburg zurück. — Fortfahren werden Angehörige des Johanniter-Ordens und Leute, die in seinen Dienst getreten, zur Armee befördert; bisher sind es schon 700 und auf die Einstellung von 18,000 ist man eingerechnet.

Aus dem Hauptquartier des Ober-Kommandos der III. Armee schreibt man dem "St.-Anz.":

Speyer, 31. Juli. Se. R. H. der Kronprinz verließ Dienstag,

den 26. Juli, Morgens, Berlin, um vor der Übernahme des Ober-Kom-

mandos der Süd-Armee (III. Armee) die verbündeten Fürsten der süddeut- schen Staaten zu begrüßen. Am Donnerstag, den 28. Juli, folgte von Ber-

lin aus das Hauptquartier Sr. Königlichen Hoheit. In drei Separatzzügen,

die von Abends 8 Uhr an auf der Auhaltischen Bahn expediert wurden, be-

gaben sich die dem süddeutschen Lager attachirten Mitglieder des General-

stabes, die Adjutanten, die zu den Ordinarien bestimmten Offiziere, das

Stäppen-Kommando, eine Anzahl höherer Militärs, die Beamten der Feld-

telegraphie und des Medizinalwesens über Halle, Erfurt, Frankfurt a. M.

und Mannheim nach Speyer, wo das Oberkommando vorläufig seinen Sitz

aufgeschlagen hat. In Eisenach schloß sich Se. H. der Herzog Ernst von

Sachsen-Coburg-Gotha mit Gefolge dem Zuge an. Am 30. Abends, bald

nach 8 Uhr, war das Hauptquartier vollständig an seinem Bestimmungsorte

versammelt. Sr. Königliche Hoheit, von Karlsruhe kommend, hatte bereits

am 30. Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Speyer erreicht und, gefolgt von einer zahl-

reichen Suite bairischer und preußischer Offiziere, dem Kommandanten der

Stadt, dem Ober-Präsidenten der Pfalz, den Spitzen der Behörden und der

Stadtvertretung, die bei der Bevilligung anwesend waren, seinen Einzug

gehalten. Der Empfang Sr. Königlichen Hoheit von Seiten der Bürgerschaft war ein

überaus festlicher und begeisterter. Alle Häuser sind mit Fahnen geschmückt:

an den meisten Stellen zeigen sich die Farben des norddeutschen Bundes

und die deutschen Nationalfarben neben dem bayerischen Blau-Weiß — ein

Sinnbild der Einheit, wie es wenigstens jenseits des Mains noch nicht ge-

sehen worden ist. Vor dem Präsidialgebäude am Domplatz, wo Se. König-

liche Hoheit Wohnung genommen hat, vereisen bairische Truppen den Ehren-

dienst. Wenige Stunden nach seiner Ankunft besuchte der Kronprinz die bei-

nahe zwei Meilen entfernte Festung Germersheim und verweilte in dem Bi-

vouac, welches bairische Truppen 1 Stunde vor Speyer für diese Nacht ein-

genommen hatten.

Hute, nachdem die Truppentruppen aus den bairischen Quartieren

bezwungen haben, bietet die Stadt den belebtesten Anblick dar. In langen

Zügen bewegen sich die Truppenmassen durch die Straßen, freudig begrüßt

von einer zahlreichen Bevölkerung, und man hat Gelegenheit, die feste

und zuverlässige Haltung der Truppen zu erkennen. Der Haupttreff des

großen militärischen Bildes entfaltet sich in der Maximiliansstraße,

welche 900 Schritt lang, bei ansehnlicher Breite, die Stadt in ihrer Mitte

durchläuft und ihre kostbarsten Baudenkämler, das althistorische Burg-

tor und den von König Ludwig I. von Bayern wiederhergestellten Dom

verbindet. Vormittags besuchte Se. R. H. der Kronprinz den Gottesdienst

in der evangelischen Kirche. Bei Seinem Eintritt erhob sich die zahlreiche

Gesammlung zur Ehrenzusage gegen den Feldherrn der süddeutschen

Armee. Konfirmandat Mürkel hielt die Predigt auf den Text Jesaja 40,

27—31. Zum Kirchenklang hatte man gewählt den Choral: „In allen

meinen Thaten“, das Lied Paul Clemmings, das vom Sängern aus

Deutschlands schwerster Zeit. Als nach beendigtem Gottesdienst der Kron-

prinz auf dem Vorhof des Präsidialgebäudes die Meldung der Offiziere ent-  
gegennahm, sammelte sich das Publikum im weiten Kreise um die Pforten.  
Von allen Seiten hörte man die Bürger Spuren verstreuen, daß sie stolz  
seien auf die Ehre, den erlauchten Sohn des deutschen Bundesfeldherrn  
gerade in ihren Mauern weilen zu sehen.

Der große Generalstab in Berlin veröffentlicht unter dem 5. d. folgende amtliche Bekanntmachung:

Die gesamte Bevölkerung in unserem großen Vaterlande harrt in patriotischer Spannung auf die Veröffentlichung der von den Kriegsschau- plätzen täglich eingehenden Nachrichten. Die Ereignisse werden durch Privat-Telegramme und selbst Telegramme einzelner Militärs fast eher zur allgemeinen Kenntnis gelangen, als durch offizielle Depeschen, weil diese, auf Grund der Berichte der Truppen-Kommandos bei der Armee gefertigt, längere Zeit in Anspruch nehmen und deshalb später kommen müssen. Dafür sind sie verbürgter und zuverlässiger, und enthalten mit derselben Wahrheitstreue alle Vorkommnisse, welche Natur sie auch sein mögen.

Durch Allerh. Erlass vom 18. d. M. ist der General der Infanterie, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, zum kommandirenden General über die mobilen Truppen im Bereich des 1., 2., 9. und 10. Armeecorps befördert. Es sind dies die Provinzen Preußen, Pommern, Schleswig-Holstein und Hannover, deren "General-Gouverneur" der General der Infanterie Vogel v. Falkenstein ist. Es handelt sich bekanntlich in diesen Provinzen vor Allem um die Bewachung der Küsten.

Der Major v. Pestel, Kommandeur des 7. Ulanenregiments, der sich mehrfach bei Reconnoisungen ausgezeichnet hat, ist zum Oberstleutnant ernannt worden. Den Truppen, welche in Saarbrücken gelegen, wurde vom General-Kommando lobende Anerkennung für ihren Mut und ihre Umsicht ausgesprochen.

Von Soldaten des 39. Regiments wurden am 2. d. M. nach Koblenz 24 französische Soldaten und nach Köln 8 französische Soldaten transportiert.

Wie die "H. N." mittheilen, wird für den Fall einer Blockade norddeutscher Häfen der hamburgische Spediteur Herr P. A. Essel im Verein mit Herrn Ed. F. Nahr in Marhuus, correspondirendem Händler der jüdisch-englischen Dampfschiffsgesellschaft, eine ungestörte Verbindung mit England via Marhuus mittelst Dampfschiffe unter neutraler Flagge aufrecht erhalten. Der Versand wird den Kaufleuten dadurch erleichtert, daß sie zu Durchfrachten verladen können, ohne weitere Vermittelungen nötig zu haben. Auf diese Weise wird keine Störung in unserer Verbindung mit England und anderen überseeischen Häfen eintreten.

Das Resultat der Subskription auf die Norddeutsche Bundesanleihe steht zwar noch nicht definitiv fest, wird aber, wie die "B. B. B." schreibt, nach einem vorläufigen Weberschlag rund auf 70 Millionen Thaler angenommen, was angesichts der augenblicklichen Lage des Geldmarktes und des verhältnismäßig hohen Subskriptionscourses als ein günstiges Ergebnis betrachtet werden muß. Unter dem Einfluß der heutigen Siegesnachricht entwickelte sich unterdessen an der Börse heute eine große Nachfrage nach dieser Anleihe, so daß der Cours derselben schnell von 88 bis 89% stieg. Nach telegraphischen Nachrichten von auswärtigen Plätzen belaufen sich die Zeichnungen in Breslau auf rund 2½ Mill., in Hamburg auf 5½ Mill., in Bremen auf ¾ Mill., in Altona auf 400,000 Mill. und in Leipzig auf beinahe 2 Mill. Thlr.

## Börsen-Telegramme.

Berlin, den 5. August 1870. (Teigr. Agentur.)

|                        | Not. v. 4.   | Not. v. 4.           |
|------------------------|--------------|----------------------|
| Wetzen, behauptet,     |              | Kündig. für Roggen   |
| August . . . .         | 64           | — 350                |
| Sept.-Okt. . . .       | 66           | 44                   |
| Roggen, behauptet,     | 67           | 40000                |
| August . . . .         | 41           | Kündig. für Spiritus |
| Sept.-Okt. . . .       | 47           | —                    |
| Okt.-Nov. . . .        | 48           | 71                   |
| Rübböhl, festest,      | 77           | 74                   |
| August . . . .         | 13           | 128                  |
| Sept.-Okt. . . .       | 12           | 124                  |
| Spiritus, höher,       | 1860er Loose | 68                   |
| August . . . .         | 14           | 66                   |
| Sept. . . .            | 15           | 49                   |
| Okt. pr. 10,000 Litres | 16           | 20                   |
| Hafer,                 |              |                      |
| August . . . .         | 81           | 34                   |
| Kannalist für Roggen   | —            | 7½ p.C.              |
| Kannalist für Spiritus | —            | Rumänier Pfanddr.    |
|                        |              | 5                    |
|                        |              | 50                   |
|                        |              | Russische Banknoten  |
|                        |              | 7½                   |
|                        |              | 71                   |

Stettin, den 5. August 1870. (Teigr. Agentur.)

|                  | Not. v. 4. | Not. v. 4. |
|------------------|------------|------------|
| Rübböhl, loko    | 12         | 12½        |
| August . . . .   | 12         | 12½        |
| Sept.-Okt. . . . | 70         | 12½        |
| Spiritus, loko   | 15         | —          |
| August . . . .   | 16         | 14         |
| Sept. . . .      | 46         | 14         |
| August . . . .   | 48         | 14         |
| Sept.-Okt. . . . | 47         | 14         |
| Petroleum, loko  | 7          | 7½         |
| Sept.-Okt.       | 7          | 7½         |

[Produktentwickel.] Das Wetter war in dieser Woche an-  
dauernd heiß. — Die Befuhr am Markt war nicht nennenswert. Abso-  
lut keinen Aufschwung fühlte. Der Preisstand blieb unverändert. Wie nothwendig:  
feiner Weizen 63—65 Thlr., mittler 58—60 Thlr., feiner Roggen 42—  
43 Thlr., mittler 39—40 Thlr., ordinäre Hafer kamen nicht zum Vor-  
schein, Hafer 20½—22 Thlr.; Gerste und Buchweizen kamen nicht  
vor; Rübenherden 52—53 Thlr.; Butterherden 45—47; Butter-  
scheiben nicht zugeschaut; Kartoffeln gingen zurück, 10½—12 Thlr.; Win-

Breslau, 5. August. Da folge der eingetroffenen Siegesnachricht,  
war die Stimmung außerordentlich glänzend, das Geschäft sehr animirt, bei  
bedeutend höheren Kursen. Neue Bundesanleihe bis 90 bezahlt. Per ult.  
fix: Lombarden 96½ bez., österreichische Kredit 116 bez.  
Offiziell gekündigt: 45,000 Quart. Spiritus u. 2000 Ctr. Roggen.  
Refusist: Nichts.

Kontraktlich 1000 Ctr. Roggen Nr. 1224.

Unkontraktlich: Nichts.

Wegen geblieben und bald darauf zurückgesordert ein Roggenschein

Nr. 1250.

[Siegelskurse.] Österreichische Rose 1870 — Minerva — Schlesische

Ban 108 G. do. 2. Commission 06 B. Österreichische Kredit-Banknoten

116 bzv. B. Österreichische Prioritäten 69½ bzv. do. 68 7½ G. do. Lit. F.

81 G. do. Lit. G. 81 G. do. Lit. H. 81 G. Rechte über Weizen St. —

Prioritäten — Breslau-Schweidnitz 100 G. do. neue — Österreichische

Lit. A. u. C. 15½ bzv. Lit. B. 133 G. Rechte über Weizen St. —

Amerikaner 82½—90 bzv. St. — Amerikaner 82½—90 bzv. St. —

Frankfurt a. M., 4. August, Nachm. [Effekten-Societät.]

terrüben und ebenso Winteraps in äußerst knapper Busfahr, bedan-  
gen 78—80 Thlr. — Mehl ohne Aenderung; Weizenmehl Nr. 0 u. 1  
4½—5½ Thlr.; Roggenmehl Nr. 0 u. 1 3—4 Thlr. (pro Centner un-  
versteckt).

Der Terminshandel in Roggen verlief sehr ruhig; indeß war eine  
ziemlich feste Haltung nicht zu erkennen, und es haben demzufolge Kurse  
aller Sichten sich behaupten können. Ankündigungen hielten sich in engen  
Grenzen. — Spiritus-Befuhr fehlte. Die sehr belangreichen zur An-  
meldung gelangten Posten wurden aus den Bäckern entnommen, und fanden  
zum Theil in den Spiritfabriken, und zum Theil zum Versand ihre Ver-  
wendung. Der Handel bewegte sich in einer fortwährend festen Tendenz,  
weshalb auch Preise andauernd eine gestiegerte Richtung verfolgten.

## Produkten-Börse.

Breslau, 5. August. (Amtlicher Produkten-Börsenbericht.) Roggen  
(p. 2000 Psd.) matter, pr. August u. August-Sept. 42 bzv. u. Gd., Sept.  
Okt. 44 bzv. schlicht 44½ Gd., Okt.-Nov. 45½ Gd., 1 Br., Nov.-Dec. 46 Br.  
— Befuhr pr. August 64 Br. — Gerste pr. August 43 Br. — Hafer  
pr. August 52 Br. — Raps pr. August 103 Gd. — Rübböhl geschäftlos,  
loko 13½ Br., pr. August 12½ Br., pr. August-Sept. 12½ Br., pr. Okt.-Nov. 12½ Br., pr. November 13½ Br. — Rapskuchen nom., pro Ctr. 84—86 Gd. — Spiritus höher, loko 16 bzv. pr. August u. August-Sept.  
15½ bzv. schlicht 17 Br. u. Gd., Sept.-Okt. 15½ bzv. 17 bzv. schlicht 18 Gd. u. Br. — Rapskuchen nom., pro Ctr. 87—90 Gd. — Spiritus höher, loko 16 bzv. pr. August 70—75 Gd. — Beinkuchen nom., pro Ctr. 84—86 Gd. — Spiritus höher, loko 16 bzv. pr. August 100 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. Rübböhl loko flau  
28, pr. Oktober fest 25 Gd. — Spiritus ruhig, pr. August und pr. August-  
Sept. 18, pr. Sept.-Okt. 19 Gd. — Kaffee fest. Sink fall.